

Einstieg in das Ehrenamt

Ministerin zeichnet 50 000. Sporthelfer der Initiative „NRW bewegt seine Kinder“ aus

Von Jens Keblat

EMSDETTEN. Bereits seit 15 Jahren werden sie im ganzen Land ausgebildet, am Montag konnte das Sporthelfer-Programm der Initiative „NRW bewegt seine Kinder – Mehr Bewegung in Schule und Verein“ einen enormen Meilenstein feiern: den 50 000. Sporthelfer.

Eine große Sportstunde am Montagmorgen in der Sporthalle am Gymnasium Martinum in Emsdetten: Gemeinsam mit dem Landesportbund Nordrhein-Westfalen sowie vielen weiteren beteiligten Organisations- und Verwaltungsebenen rückte NRW-Sportministerin Christina Kampmann zu einer besonderen Feierstunde an. Der Anlass: die 2001 ins Leben gerufene Sporthelfer-Initiative, ein Freiwilligen-Programm, an dem in den vergangenen Jahren immer wieder Tausende jugendliche Schüler an allen weiterführenden Schulen in NRW teilgenommen haben. Mit dabei die 17-jährige Franziska Knappheide. Im blauen Sporthelfer-T-Shirt war sie wie viele weitere stellvertretend zur Feierstunde gekommen. Ein Losverfahren sorgte dann dafür, dass sie diesen Tag so schnell nicht wieder vergessen wird, denn sie wurde von Ministe-



Die 50 000. Sporthelferin, Franziska Knappheide, hat NRW-Sportministerin Christina Kampmann (l.) bei einer Feierstunde in Emsdetten ausgezeichnet. Foto: Jens Keblat

rin Kampmann als 50 000. Sporthelfer geehrt. Dabei dauert ihr soziales Engagement bereits einige Jahre an, wie sie auf Nachfrage verriet: „Ich habe die Ausbildung in der achten Klasse gemacht und bin jetzt in der Zwölf. Man musste sich für einen Kurs entscheiden, bei dem es darum ging, Verantwortung zu übernehmen. Da habe ich

mich für den Sporthelfer entschieden – weil ich selbst gerne Fußball spiele und mich Sport immer interessiert hat.“ Dabei habe sie gelernt, mit Kindern umzugehen, Gruppen auszubilden und Kinder verschiedenen Alters zu trainieren. Warum sie allen Jugendlichen zu dieser Ausbildung rät? „Es ist auf jeden Fall hilfreich – im

Sport und im Allgemeinen, wenn es darum geht, Verantwortung für Kinder zu übernehmen.“ So konnte auch die 17-Jährige bereits ganze Sporttage an ihrer Schule mitgestalten. Ihre Perspektive als Sporthelferin: „Da bin ich gerade dabei, vielleicht eine Mannschaft oder eine AG an unserer Schule zu übernehmen.“